stellender Qualität (S. 66, 125, 157), und etwas mehr Liebe zum bibliographischen Detail (Seitenzahlnachweis der Zitate) stünde den medizinhistorischen Veröffentlichungen der Publikationsreihe «Blackwell Wissenschaft – Ex Libris ‘Roche’» wohl auch gut zu Gesicht.

Stefan Grosche, Dresden

Priesner, Claus: **Bayerisches Messing. Franz Matthias Ellmayrs «Mössing-Werkh AO. 1780»**. Studien zur Geschichte, Technologie und zum sozialen Umfeld der Messingerzeugung im vorindustriellen Bayern. Stuttgart, Steiner, 1997. 309 S. Taf. (Boethius, 38). DM/SFr. 96.–. ISBN 3-515-06925-9.

Die Kupfer-Zink-Legierung Messing war (wie die Bronze) seit alters bekannt und, da gut schmiedbar, hart und beständig, zunehmend in Gebrauch, als Luxus-, Haushalt- und schliesslich Manufakturware (Blech und Draht). Die Münchner Habilitationsschrift von Claus Priesner (dem Schriftleiter für Naturwissenschaften der Neuen Deutschen Biographie) handelt von einem Manuskript des oberbayrischen Heimatmuseums Rosenheim, das die Messingherstellung der dortigen Hütte – sie bestand von etwa 1720–1856 – erläuterte. Werkverwalter F. M. Ellmayr (1722–1801) gab damit seinen Nachfolgern auf vertraulicher Basis einen Leitfaden «für die Betriebsführung» der Firma an die Hand. Da der Idealfall, quellengetreue Edition mit anschliessendem Kommentar, «angesichts des Umfangs der Schrift» scheiterte, folgt Priesners Analyse und Auswertung ihrem Aufbau, zitiert ausgiebig, umreisst den Inhalt so genau als möglich, vergleicht ihn mit zeitgenössischen Darstellungen und bewertet ihn, so dass das Original doch recht plastisch vor den Leser tritt. Eine historisch-geographische Einleitung führt an den Untersuchungsgegenstand heran. Der zweite Teil stellt die Handschrift und das Rosenheimer Werk vor. Ausführlich beschreibt dann Teil III, durch Illustrationen unterstützt, den damaligen Fabrikationsprozess: zuerst die benötigten Materialien Kupfer, Galmei (Zinkerze), Schmelztiegel, Holz und Holzkohle sowie Weinstein (zur Reinigung); dann die Arbeitsschritte, ihre Einrichtungen, Werkzeuge und betrieblichen Kontrollen: die Schmelzhütte, den zweimaligen Schmelzvorgang, Hammerwerk und Glühherd zur Herstellung der Bleche bzw. Drahtplatten, die Beiz- und Schabstube (zur Weissung bzw. Glättung der Erzeugnisse), schliesslich die Drahtziehmühle. Teil IV behandelt wirtschaftliche Aspekte und enthält in sieben Kapiteln eine Menge aufschlussreicher Angaben und Statistiken: über die Münchner Handelsniederlassung, über Material- und Betriebskosten, Löhne, Produkte, Preise und Kalkulierung. Ein (leider nicht ganz stimmiges) Abbildungsverzeichnis, Glossar, Register, Diagramme und mehrere Tafeln vervollständigen das Buch. Es vermittelt auf anschaulich-kritische Weise «einen bisher in der montangeschichtlichen Literatur nicht bekannten Einblick in die vorindustrielle Messingerzeugung und ihre Ökonomie.

Beat Glaus, Zürich